

### The Effects of Statistical Information on Risk and Ambiguity Attitudes, and on Rational Insurance Decisions.

Peter P. Wakker, Danieumllle R. M. Timmermans, Irma Machielse

*Over recent years, many policy-makers and academics have come to the view that involving the public in policy setting and decision-making (or “public engagement”) is desirable. The theorized benefits of engagement (over traditional approaches) include the attainment of more satisfactory and easier decisions, greater trust in decision-makers, and the enhancement of public and organizational knowledge. Empirical support for these advantages is, however, scant. Engagement processes are rarely evaluated, and when they are, the quality of evidence is generally poor. The absence of standard effectiveness criteria, and instruments to measure performance against these, hinders evaluation, comparison, generalization and the accumulation of knowledge. In this paper one normative framework for evaluating engagement processes is considered. This framework was operationalized and used as part of the evaluation of a recent major UK public engagement initiative: the 2003 GM Nation? debate. The evaluation criteria and processes are described, and their validity and limitations are analyzed. Results suggest the chosen evaluation criteria have some validity, though they do not exhaustively cover all appropriate criteria by which engagement exercises ought to be evaluated. The paper concludes with suggestions on how to improve the framework.*

#### Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so

schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%, und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehe-maliger kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und ein Präjudiz für die im Oktober 2006 anstehenden Gouverneurs-, Parlaments- und Präsidentschaftswahlen darstellen. Auch deshalb sind die von den